

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

161 (8.4.1921) Mittagausgabe



Verlags-Briefe: In Karlsruhe: Am Verlag... Preis: 1.50...

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Schirmer... Druckerei: Dr. Erich Geyer...

Vivianis Arbeit in Washington.

Klärung der amerikanischen Politik.

Paris, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Washingtoner Vertreter der 'Chicago Tribune' sendet seinem Blatt folgende Meldung: Die Politik, die die neue amerikanische Regierung durchführt...

beim Präsidenten Harding gestern sein Ende erreicht. Stefan Lauzanne, der Lobredner Vivianis, versichert im 'Matin', daß diese Mission nützlich und fruchtbar gewesen sei...

Inzwischen scheint man in Pariser politischen Kreisen nur geringe Hoffnung auf Erfolg zu haben. Wenigstens äußert sich Vertinax im 'Echo de Paris' über das gegenwärtige Verhältnis zu den beiden Ländern überaus heftig...

Paris, 7. April. Stefan Lauzanne berichtet dem 'Matin' aus Washington, Viviani habe gestern Washington verlassen und werde nur noch einmal dorthin zurückkehren...

Paris, 8. April. (Eigener Drahtbericht.) Um die deutschen Anlagen wirksam zurückzuweisen, wird die französische Regierung einen Ausbruch des amerikanischen Kongresses einladen...

Für ein ungeteiltes Oberschlesien.

Eine deutsche Note an die Entente.

WTB. Berlin, 7. April. Die deutsche Regierung hat den Regierungen der Entente und der Interalliierten Kommission in Duppel folgende Note übermittelt:

Der Friedensvertrag von Versailles hat bestimmt, daß die ober-schlesische Bevölkerung durch Abstimmung darüber entscheiden soll, ob sie mit Deutschland oder mit Polen vereinigt zu werden wünscht...

Die Abstimmung hat ergeben, daß das gesamte, der Volksbefragung unterworfenen Gebiet mit deutsch und polnisch gesinnten Elementen durchsetzt ist. Die deutschen Stimmen überwiegen in den Sammelpunkten der Intelligenz...

Es muß ferner beachtet werden, mit welchen Mitteln die polnische Propaganda auf die Bevölkerung eingewirkt hat. Mit einem an sich völlig wertlosen, aber in beherrschender Form geführtem Besprechen der Zukunft...

So wurde unter sorgfältigen Drohungen und Gewalttaten ein Zustand der Verängstigung und Einschüchterung geschaffen, indem die eigentliche Wahlbeeinflussung mit Aussicht auf Erfolg einleiten konnte...

Die deutsche Regierung beehrt sich, in der Anlage eine Denkschrift zu überreichen, die geträgt auf eine große Anzahl besonders markanter und nachgewiesener Einzelfälle ein Bild von den Zuständen im Abstimmungsgebiet vor und während der Abstimmung gibt...

Neue Zwangsmaßnahmen geplant.

Paris, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Anwendung neuer Zwangsmaßnahmen gegenüber Deutschland nach dem 1. Mai schreibt der 'Internationale': Entweder bezahle Deutschland bis zum 1. Mai, oder die Alliierten werden sich neue Pfänder sichern...

über die Art des Vorgehens sich nicht näher geäußert habe, und daß kein bestimmter Plan bestünde. Hervor in der 'Victoire' schäme vor Entrüstung über die deutsche Denkschrift an Amerika...

Die Zerschlagung von Milliardenwerten.

WTB. Berlin, 7. April. Das Auswärtige Amt hat an die interalliierte Militärkontrollkommission folgende Note gerichtet: Die deutsche Regierung hat Kenntnis davon genommen, daß die Bolschewistenkonferenz ihren Vorschlag, die den augenblicklichen Bedarf übersteigenden Bestände an Erbsen und Sojabohnen für Seeresgut bis zum Eintreten des Bedarfsalles im besetzten Gebiet lagern zu lassen...

Der Beginn des neuen Zollregimes.

Paris, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Eine Havasdepesche aus Mainz befragt, daß die interalliierte Rheinlandkommission im Einverständnis mit den alliierten Militärbehörden des besetzten Gebietes heute abend den Befehl zur Errichtung des Zollkorridors gemäß dem Beschluß des Wirtschaftsrates erteilt habe...

Das Gesetz über Volkseigentum.

WTB. Berlin, 8. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Nachdem vom Reichsrat beschlossenen Gesetzentwurf über den Volkseigentum soll der eigentliche Volkseigentum auf folgende Fälle beschränkt bleiben: 1. Wenn der Reichspräsident den Volkseigentum über ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz einen Monat nach der Beschlußfassung anordnet...

Neben dem eigentlichen Volkseigentum wird in dem Gesetz auch das Volksbegehren vorgesehen, welches in folgenden Fällen Anwendung findet: 1. zu Gunsten des Antrags auf Volkseigentum über ein Gesetz, dessen Verkündung auf Antrag von mindestens einem Drittel des Reichstages ausgesetzt wurde...

Die Spekulation auf das deutsche Volk.

Dr. A. Genf, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Wäppter bemühen sich, den Drohungen, die Briand in seiner Senatsrede gegen Deutschland vorgetragen hat, einen möglichst großen Nachdruck zu verleihen, indem sie darauf hinweisen, daß die Regierung bei einem bewaffneten Vorgehen gegen Deutschland das ganze Volk hinter sich haben würde...



geographischen Gesichtspunkte, die nach dem Friedensvertrag Verwirklichung zu finden haben.

Dem Oberstrom folgend haben sich die wirtschaftlichen Beziehungen des ober-schlesischen Landes in engster Wechselwirkung mit den Grenzen des deutschen Wirtschaftsgebietes entwickelt. Die deutsche Landwirtschaft gab Ober-schlesien den Zuschuß an Lebensmitteln, den es nicht selbst hervorbringen konnte. Die deutsche Industrie lieferte Maschinen, Materialien und Bekleidungsstoffe, der deutsche Geldmarkt stellte Kredite und Kapital zur Verfügung, und an deutschen Lehranstalten wurden die Beamten und Arbeiter herangebildet, die die ober-schlesische Industrie auf ihre jetzige Höhe gebracht haben.

Wer Ober-schlesien teilt, veründigt sich an dem ober-schlesischen Volk, das durch Sprache, Kultur und Organisation, sowie in seinem Geschick miteinander verbunden ist. Aufgabe der staatsmännlichen Entscheidung, für die die Volksabstimmung die Grundlage bilden soll, kann es unmöglich sein, diese durch taufendjährige Entwicklung geknüpften Zusammenhänge zu zerschneiden und unter schematischer Bewertung lokaler Abstimmungsgegenstände entgegen dem unmerklichen Volkswillen eine Grenze zu verzeichnen, die seit 700 Jahren festliegt und eine der ältesten Grenzen Europas bildet.

Die deutsche Regierung beehrt sich daher unter Verbreitung einer Denkschrift über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ober-schlesien und Deutschland, sowie eines Gutachtens über die wirtschaftliche Einheit Ober-schlesiens, den Antrag zu stellen, das gesamte ober-schlesische Abstimmungsgebiet unter der deutschen Regierung zu lassen. Die deutsche Regierung stellt diesen Antrag in der festen Überzeugung, daß Ober-schlesien ebensowenig ohne Deutschland leben kann, wie Deutschland ohne Ober-schlesien nicht in der Lage sein würde, sich wirtschaftlich zu erholen und seine Leistungsfähigkeit wiederzugewinnen.

Die Denkschrift.

W.B. Berlin, 7. April. In der der deutschen Note betr. Ober-schlesien beigelegten Denkschrift wird ein umfassendes Material das den Umfang eines dicken Buches hat, über die polnische Wahlbeeinflussung gegeben. Aus dem ihr beigegebenen Vorwort ist zu entnehmen, daß überall da, wo sich die Bevölkerung schuflos fühlte, und das Eintreten für die deutsche Sache eine Gefahr für Leben und Eigentum bildete, die Abstimmung besonders beeinflusst war. Daraus erklärt sich auch die Verschiedenheit der Abstimmungsergebnisse in dem Gebiet, das etwa durch die Linie Weichsel (Kreis Loebichau) - Jawadzi - Großtreichl - Kofel und dem Laufe der Oder bis Oberberg begrenzt wird; denn diese Linie fällt ungefähr mit der Linie zusammen, bis zu der sich der Augustanstand des Jahres 1920 ausgedehnt hat.

Medizin und Religion\*).

Von Prof. Dr. med. et Dr. phil. F. Köhler. Wer sich mit den Beziehungen der Medizin zur Religion gebändelt beschäftigt, wird sich bewußt, den historischen Boden, wie ihn die Geschichte der Kultur darbietet, betreten zu müssen und andererseits die hier sich ergebenden engen Beziehungen in ihrer Tragweite für die Frage, was heute noch Medizin und Religion miteinander zu tun haben, sowohl in allgemeinem Belang wie in persönlicher Auseinandersetzung, prüfen und auf sich wirken lassen müssen. Der Wert dieser Fragestellung acht über den einer akademischen Frage weit hinaus, er liegt in ganz besonderem Maße auf psychologischen Gebiet, aber auch der Komplex der großen sozialen Fragen - Fürsorge, Armenpflege, Krankenhauseswesen - umfaßt das Problem Medizin und Religion in ihrer Scheidung von einander und in ihrer Verflechtung miteinander. Psychologisch stellen wir einerseits das Bedürfnis des Menschen an religiösem Geseßesgehalt, andererseits den Trieb zur Erkenntnis naturgesetzmäßiger materialistischer Zusammenhänge fest, u. es bildet unsere Aufgabe, diese beiden geistigen Eigenschaften der Menschenseele in ein konsonierendes Verhältnis zueinander zu bringen.

\* Anmerkung der Schriftleitung: In unserem Bestreben neben den rein wissenschaftlich-praktischen Fortschritten unteren Lebens von Zeit zu Zeit in großen Bogen auch Lebensfragen zu bringen, die den Arzt aber auch den Laien anregend und belehrend aufklären, bringen wir hier den Ausgang aus einem Vorlesung des den Stoff ganz beherrschenden Autors.

Kreis Tarnowitz. In Städten und stadähnlichen Siedelungen, die Schutz gegen polnische Gewalttate boten, wurde deutsch gestimmt. Schon in den Außenbezirken wurde viel stärker polnisch gestimmt als wie in den besiedelten Innenbezirken.

In Rohnitz, Pleß und im Süden des Kreises Rattowitz ist seit den Augusttagen ein öffentliches Werben für die deutsche Sache nahezu unmöglich gewesen, während die Polen ihre Werbearbeit ungehindert betreiben konnten. Die Terrorfälle steigerten sich insbesondere seit der bekannten Rede Korfantos in Rosenburg, in der er zur offenen Gewalt gegen die Reichsoberbehörden aufrief. Tatsächlich wurde auf Veranlassung des polnischen Weisheitskommissars fast in jeder ländlichen Ortschaft dieses Gebietes den Abstimmungsberechtigten aus dem Reiche Unterkunft oder Aufenthalt gewährt wegen der polnischen Drohung, daß die Häuser, die gegen diesen Beschluß handeln würden, in die Luft gesprengt werden würden. Die Gemeinden hatten ausdrücklich eine Haftung für den Schaden abgelehnt. Der Terror steigerte sich seit den Einreisetagen gegen jeden, der verdächtig war, deutsch zu denken. Er erfolgte verheerende Ueberfälle auf deutsch-gestimmte Handgranatensparten gegen Häuser, die Abstimmungs-berechtigte aufnehmen wollten. Deutsche Arbeiter wurden von ihren Arbeitstätten betrieblen, schwer mißhandelt und sogar ermordet. Die deutschen Mitglieder der paritätischen Ausschüsse mußten vielfach ihre Wemter niederlegen unter den Drohungen, sonst ermordet zu werden, was in einigen Fällen tatsächlich erfolgt ist. Ein deutsches Abstimmungsauto zu benutzen, war wegen der häufig vorkommenden Autoüberfälle schließlich unmöglich geworden. Bei dem Autoüberfall in Gunde wurde ein Deutscher erschossen und sechs schwer verletzt. Viele Deutscher waren für jeden Deutschen eine Hölle. Auf die Hilferufe der deutschen Bevölkerung wurde geantwortet, man verjage nicht über genügend Truppen. So bemächtigte sich der Bevölkerung schließlich das Gefühl vollkommener Verlassenheit. Der durch den Terror planmäßig herbeigeführte Zustand der Einschüchterung dauerte an. Die gewalttätige Wahlbeeinflussung setzte polnischseits in den letzten Tagen vor der Abstimmung mit aller Gewalt ein. Die von Korfantos organisierte Ober-schlesische Volkspartei erteilte einen Aufruf, in dem es hieß, kein Mensch könne gehindert werden, den deutschen Stimmzettel öffentlich zurückzugeben. Jeder wählte, das er es schwer bürden müßte, wenn er nicht nach diesem Vorhabe gehandelt hätte. In den Tagen vor der Wahl wurden die blutrünstigen polnischen Drohbrieve verhandelt. Der Terror hielt weiter in der Nacht vom 20. März an. In dieser Nacht hörte man von jenseits der Grenze starke Detonationen und polnische Kreuzschreie, das von der verängstigten Bevölkerung als Zeichen der bereitstehenden polnischen Armee gedeutet wurde.

Der Wahltag selbst bot äußerlich das Bild vollkommener Ruhe, was ein deutlicher Beweis dafür ist, daß der vorangegangene Terror lediglich polnische Regie war. Am Wahltag waren die Straßen vor den Wahllokalen von halbwilligen Bürgern mit dem Abzeichen des polnischen Adlers besetzt, die jeden, der zur Wahlurne ging, genau musterten. Diese Bürgen standen auch im Wahlraum, schauten in die Wahlzelle hinein. In vielen Stellen gaben die polnischen Wahlvorsteher nur polnische Stimmzettel aus. Die polnischen Beobachter sorgten dafür, daß ein Umlausen nicht möglich war. Die deutschen Auswahlmittel wurden vielfach vor der Feststellung des Wahlergebnisses entfernt. Trotzdem das Material über Verhölle gegen die Wahlvorschriften schon erdrückend ist, entstehen sich viele Fälle der Feststellung, daß die Bevölkerung angesichts des einschüchternden Terrors nach der Wahl keine Auslagen macht. Es ist ersichtlich, daß in den Kreisen Rohnitz, Pleß, Rattowitz und Tarnowitz bei diesem Terror sich noch so viele deutsche Stimmen gefunden haben.

Die nach einem einseitigen Plane arbeitende polnische Propaganda hat aber auch an die niedrigsten Instanzen appelliert. Korfantos nahm in demagogischer Weise eine Adressenliste vor, indem er in ausgetragenen Parzellenbüchern jede gewöhnliche Adresse nachweislich eintrug. Polnische Stimmzettel und der durch Korfantos veranlaßte Gegenaufruf auf den Aufruf der deutschen Montanindustrie verurteilten das Bild. In diesem Gegenaufruf erklärten Angehörige polnischer Organisationen der Arbeiterklasse, daß sie und nicht die alten Bluffanten des Arbeiters die wahren Eigentümer der Gruben und Hüften seien.

Das Wort der Denkschrift erinnert schließlich an den schweren Mißbrauch der polnischen Geistlichkeit mit der Religion. Sie führt u. a. das Beispiel des Pfarrers von Markowitz im Kreis Rohnitz an, der seiner Gemeinde am Abstimmungsstage sagte, daß die Hand verdorren würde, die einen deutschen Stimmzettel abgibt. Endlich wird auch auf die niederträchtige polnische Propaganda mit Unfaßlichkeit Bezug genommen, welche die Aufschrift tragen, daß es allen, die deutsch abstimmen, ebenso ergehe. Das Wort schließt: Die Drohungen und die Wahlbeeinflussung haben eine dearierte harte Wirkung auf die seit Wochen verängstigte und schüchtern gelassene Bevölkerung ausgeübt, daß die Abstimmung sich in keiner Beziehung als der Ausdruck eines freien ungehinderten Volksentscheidens angehen werden kann.

W.B. Berlin, 7. April. Die Denkschrift über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ober-schlesien und Deutschland weist nach, daß die ober-schlesische Industrie mit dem Deutschen Reich aus die innigste verbunden ist und nicht ohne schwerste innere Schädigung dieser Industrie losgelöst werden kann. Deutschland ist der Hauptabnehmer für ober-schlesische Kohle. Eine Loslösung von Deutschland würde einen großen Mangel an Grubenholz bewirken. Für Gießer- und Kesselprodukte ist die Zufuhr nieder-schlesischer Kohle unbedingt erforderlich. Ober-schlesien hat kein ausreichendes Erzlager. Das Erz kommt aus Schweden und Westdeutschland. Bei der Abtrennung würden die Erzfuhr durch den Stand der polnischen Wälder auf äußerste gefährdet werden. Die Erzfuhr aus Süd-, Mittel- und Westdeutschland würden wegfallen, wenn diese Erz für die andere deutsche Industrie Verwendung finden müßten. Das für Ober-schlesien erforderliche Eisen käme zu 80 Prozent aus Deutschland. Das Zinkergewinnung aus Deutschland geliefert, desgleichen der Ton und

Naturereignisse wie Erdbeben, Ueberschwemmungen, Feuersbrünste, Seuchen und ganz allgemein Krankheit und Tod besetzt, wehrlos und jolden widerigen Mächten preisgegeben, welche die Selbstbehauptung und den jedem Lebewesen innewohnenden Willen zum Leben zu schande machen, jedoch sich der Mensch nach Hilfe umsieht.

In dieser Ohnmacht gegenüber den Naturkräften und in dieser Verleugung des Lebenswillens liegen die Wurzeln der Religion bei den Menschen. Sie stellt in ihrem innersten Wesen den Wunsch der Menschheit dar nach Erlösung, nach Ruhe und Selbstbehauptung, und die Erfüllung dieses Sehns nach sich nicht ohne Kampf gegen die Natur vollziehen, die so mittelstlos erscheint und gefühllos hinwegbraut über Menschenwerk und Menschenglück, sei es, daß ein Sturm die einfache, mühsam errichtete Wohnstätte hinwegfegt, sei es, daß vom Selteneisener oder vom fleischlusteren Raubtier der wehrlose Mensch zum Opfer des Todes gemacht wird. In diesen dauernden Gefahren flüchtet sich der Mensch hilflos in die Einigkeit seiner Seele, und hier teilt in ihm der Glaube an die Rettung auf. Er schafft sich die sichtbar oder die unsichtbare Gottheit, begibt mit Almacht und Erbarmen mit dem wehrlosen Menschen.

Es sind zunächst die Naturmächte selbst, welche er personifiziert. In der Vielheit der Erscheinungen hat die Wendung der religiösen Ausübung zum Fetischismus und zum Dämonenglauben ihren Grund. Diese Form der Religion hat etwas Raues an sich, frei von allem ethischen Beigeschmack. Es ist ausgesprochene Nützlichkeitreligion.

Opfer und Gebet als Bestandteile der religiösen Ausübung umranken das Tagewerk der Familie, des Stammes, und durchbringen das kampferfüllte Leben. Es formen sich die religiösen Gebräuche zum nationalen Element, und es wird die Religion allenthalben zu einer kennzeichnenden Signatur der einzelnen Völker in politisch trennender Tendenz. Stammesgötter und Nationalgötter rufen die religiöse Fantastik ins Leben und von ihrem Schutze und ihrer Führung beschützt steht man in den Kampf, wenn bösgestimmte Nachbarn den Stamm oder das Volk bedrohen. So verknüpft sich auch in ganz besonderer Weise Krankheit und Tod mit religiösen Elementen des Denkens und Empfindens. Bildet sich mit der Entwicklung des religiösen Kultus als die den Göttern besonders nahestehende Klasse die Priesterschaft aus, so fällt diesen Bevorzugten auch die Rolle des Medizinmannes zu, des Helfers und Vermittlers überirdischer Kräfte gegenüber den Krankheiten, welche auf niedrigster Kulturstufe als

hemische Produkte. Polen kann keinen entsprechenden Ersatz bieten, ebensowenig für Maschinen, Ersatzteile usw. Die besten Kräfte würden das ober-schlesische Land verlassen. Deutschland andererseits würde durch den Verlust von Ober-schlesien eines großen Teiles seiner Kohlen und anderer ober-schlesischer Produkte beraubt. Gleichzeitig würde ihm eines der wertvollsten inländischen Abfallgebiete genommen. Eine derartige ungeheure Verschlebung seiner Existenzbedingungen könne Deutschland nicht ertragen.

In einer anderen Anlage wird eingehend die innere Zusammengehörigkeit der in ganz Ober-schlesien verstreut liegenden Werke nachgewiesen, die eine Teilung in keiner Weise zulassen.

Neuer Milchpreis in Württemberg.

Stuttgart, 7. April. Die in Württemberg seit einiger Zeit geführten Verhandlungen wegen Neusetzung des Milchpreises näherten sich dem Abschluß. Voraussetzlich wird es zu dem von Regierungsseite vorgeschlagenen Erzeugergrundpreis ab Stall von 1.50 M für das Liter Vollmilch kommen, zu dem noch Zuschläge für die auf Grund eines Lieferungsvertrages gelieferte Milch hinzutreten würden. Unter Einwirkung der Vertragszuschläge würde sich hernach der Erzeugerpreis ab Stall für Verarbeitungsmilch in der Regel auf 1.40 M und für Frischmilch in der Regel auf 1.50 M stellen. In Bayern ist eine entsprechende Regelung beabsichtigt.

Aus Baden.

Zum Brandunglück in Sonthausen.

Minister des Innern Kemmle suchte gestern Sonthausen in Begleitung des Amtmanns von Red, des Oberst von Franzenhorn und des Majors Winterer auf. Der Minister drückte der Gemeindeverwaltung und den tattholischen Ortsgeistlichen das Beileid der Regierung und ihre Teilnahme zu dem schweren Unglück aus und teilte mit, daß durch staatsministeriellen Beschluß zur Vinderung der ersten Not 40 000 Mark zur Verfügung gestellt seien. Ferner solle eine Subvention der Badischen Polizeigruppe, verstärkt durch Jagente auf 150 Mann, bei der sofortigen Niederlegung der Hausüberreste und den weiteren Aufräumungsarbeiten mitwirken. Der Minister bezeugte es als wünschenswert, daß die Gelberbestellung trotz des Brandes in vollem Umfang ausgeführt und daß der Wiederaufbau beschleunigt werde.

Mit dem Gemeinderat werden die Maßnahmen zur Vinderung der Not besprochen. Man will zunächst Baraden aus Freiburg beschaffen, die die Obdachlosen und das Vieh unterzubringen. Die Gemeinden Donaueschingen und Ditzheim haben sich bereit erklärt, eine Anzahl Kinder aufzunehmen. Im Bezirk hat sich ein Hilfsauschuß gebildet, der Spenden an Geld, Lebensmitteln, Kleidung, Futte, Saatgut, landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten usw. entgegennimmt.

Es ergeht ein entsprechender Aufruf an das ganze Land, denn 120 Menschen haben weder Heim noch Herd mehr und tragen ihre einzige Habe auf dem Leibe. Eingegangen sind bereits 12 000 Mark von der Stadt Donaueschingen und der gleiche Betrag von der Fürstlichen Standesherrschaft. Das Bezirksamt hat den Viehhandel unterbunden, um zu verhindern, daß Brandbeschädigte ihr Vieh zu Schinderpreisen verkaufen. Der durch den Brand, der infolge des herrschenden Nordostwindes und Wassermangels eine so ungeheure Ausdehnung gewinnen konnte und einen großen Teil des Orts in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelte, verursachte Schaden wird auf 8 bis 7 Millionen Mark geschätzt.

We weiterhin bekannt wird, daß das Präsidium des Badischen Arbeiterbundes zugunsten der betroffenen Mitglieder des Militärvereins Sonthausen die Summe von 1000 Mark gestiftet. Die amtliche Untersuchung über die Brandursache ist noch im Gange und dürfte mit Sicherheit ergeben, daß das Feuer durch das Händeln zweier Kinder entstanden ist.

120 Mann von der Donaueschinger Reichswehr sind zu den Aufräumungsarbeiten kommandiert worden. Man spricht davon, daß leider auch verbrecherisches Diebesgesindel das furchtbare Unglück auszunutzen suchte.

Der Landtag

soll, wie die „Mannh. Volksst.“ erfährt, zum Dienstag oder Mittwoch nächster Woche zu einer Sitzung einberufen werden.

Zu den kommunistischen Unruhen in Baden.

Das Staatsministerium hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit den Vorgängen in Karlsruhe und Mannheim bei den Kommunistenunruhen beschäftigt. Die Maßnahmen des Ministers des Innern, die dieser in fortgesetztem Benehmen mit dem Staatspräsidenten getroffen hatte, wurden dabei gebilligt und als zweckmäßig erachtet.

Nach den vorliegenden Nachrichten mußte damit gerechnet werden, daß die kommunistischen Führer auf Grund von Verhörungen, die sie in Halle persönlich gehabt hätten, ähnliche Verhörungen, wie sie in Mitteldeutschland verwirklicht wurden. Es war daher, wie in einer amtlichen Auslassung betont wird, geboten, dem kommunistischen Wahnsinn mit Takt und Energie entgegenzutreten, um etwaige Ausschreitungen im Reime zu erlösen. Hierbei ist bedauerlicherweise Blut geflossen, wofür jedoch die Polizei nicht verantwortlich gemacht werden kann. Nur dem zielbewußten, unermüdeten und

Menschenhaften böser Geister, auch der Seelen Verstorbener, aufgeföhrt werden.

Wehr noch als die Krankheit hat die Erscheinung des Todes die religiöse Fantasie angezogen. Der Tod bildet in den meisten Fällen den Ausgang einer Krankheit und ist für den Menschen, sofern er noch lebendig vom Lebenswillen beherrscht ist, als ein Unglück erschienen. Erst in späterer Zeit mit dem Aufsteigen philosophischen Denkens ist es dem Menschen gelungen, die Tatsache des Todes, als das Aufhören des menschlichen Daseins auf der Erde der Schrecken und des Leidens zu entledigen, des Todes selbst als Herr zu werden. Es ist diese Erkenntnis in erster Linie der abgeklärten religiösen Philosophie Buddha auf indischem Boden nachzuräumen, und die griechische Philosophie, insbesondere der Stoiz, ist von einer durchwegs souveränen Stellung dem Todesproblem gegenüber erfüllt. In der jüdisch-christlichen Religionsgeschichte erscheint es in enger Beziehung zu ethischen Momenten und damit tritt offensichtlich etwas Neues von außerordentlicher Tragweite in den menschlichen Ansehungsbereich hinein. Krankheit und Tod erscheinen als Unvollkommenheiten des Menschlichen, das Göttliche ist ewig, frei von Krankheit und Sterblichkeit.

Wir haben in erster Linie festzustellen, daß mit der schärfer umschriebenen Herausarbeitung des persönlichen Gottesglaubens und Gottesbildes die Anmaßlichkeit und der Reichtum an Leid im Leben des Menschen zweifelslos in besondere Beleuchtung gerückt wurde. Je mehr sich der Wert und die Abstraktheit des Unsichtbaren, Ewigen, dem Menschengemüt aufdrängt und Gegenstand der Sehnsucht unter Aufgabe ethischen Bandes wird, desto tiefer sinkt das Stillsitzen und das Wesen alles Irdischen und Menschlichen in seiner Dauer gelung. Der Mensch, wie er hilflos in das Dasein hineintritt und ohnmächtig die Erde wieder verläßt, ist im Grunde nur ein Wanderer zu künftigen Höhen, er ist zu Erhabenem geboren, als wie es die sinnhafte, vergänglich Erde darbieten vermag. Seine eigentliche Heimat liegt in einem Jenseits, zu dem das Diesseits nur die zeitliche Vorbereitung gewähren kann.

Diese Anschauungsweise ist die grundsätzliche religiöse, altchristliche und alle Welterungen oder Verwicklungen, welcher Gestalt sie sich auch in der Geschichte des Christentums darbieten mögen, enthalten im Grunde genommen nur den einen durchgreifenden Gedanken: Alles Menschliche hier auf Erden ist etwas Unvollkommenes, das von einer ewigen Vollkommenheit abgelöst werden muß, deren der



aufopfernden Verhalten der Polizei ist es zu verdanken gewesen, daß Ruhe und Ordnung ohne noch größere Opfer aufrechterhalten werden konnten.

Das Staatsministerium hat daher den Minister des Innern beauftragt, den Dank und die Anerkennung der Staatsregierung den leitenden Persönlichkeiten ebenso wie den ausführenden Organen der gesamten Polizei und der Gendarmerie auszusprechen.

Mannheim, 7. April. Mit Geh. Kommerzienrat Dr. Haas, dessen Hinscheiden wir bereits meldeten, ist eine der bekanntesten und angesehensten Persönlichkeiten der Stadt Mannheim dahingegangen. Der Verstorbene hat den Grundstein zu einem der größten industriellen Unternehmungen Mannheims, der Zellstoffabrik Waldhof gelegt. Die Anregung zu dieser Gründung im Jahre 1884 ging von den Brüdern Rudolf Christian Haas und dem nunmehr verstorbenen Karl Haas aus. Eine gewaltige Erweiterung und Zunahme erfuhr die Fabrikation von Zellstoff durch die Gründung der ruffähigen Aktiengesellschaft Zellstoffabrik in Waldhof (Rheinland) bei der Stadt Bernau. Im Kriege wurde diese Fabrik durch die Kuppen zerstört. Der Verstorbene war ferner Vorsitzender mehrerer Aktiengesellschaften. Besonders eingehend betätigte er sich auf humanitären Gebieten. So war er Mitbegründer der Großherzog-Friedrich-Fubilläumspende, aus deren Kapital 2 Genesungsheime erbaut wurden. Diesen beiden Gründungen ließ er allezeit seine besondere Fürsorge angedeihen. Wegen diesen Eiftungen ist der Verstorbene von der Freiburger Universität mit dem medizinischen Ehrendoktor ausgezeichnet worden. Politisch hat sich Dr. Karl Haas wenig betätigt, aber in sportlicher Hinsicht hat er sich voll und ganz eingesetzt. Der badische Kennverein Mannheim verliert mit ihm seinen ersten Vorsitzenden.

Ostersheim (N. Schwaben), 7. April. Neben der Leitung des badischen Fußballverbandes und dem Vorsitzenden des 10. Deutschen Turnkreises, Reichs- und Landesdirektor Reich-Schwaben, verammelte sich am Dienstagabend an dem hiesigen Bahnhof eine riesige Menschenmenge, um den aus Leipzig heimkehrenden Siegern bei den Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft einen würdigen Empfang zu bereiten. Direktor Reich begrüßte die Sieger und gebachte in seinen Ausführungen der großen Bedeutung, die der Sieg für den 10. deutschen Turnkreis habe. Die Siege seien um so höher zu bewerten, als die Konkurrenz in Leipzig durch Beteiligung der besten Turner aus allen größeren deutschen Städten außerordentlich groß gewesen sei. Es sei sehr erfreulich, daß ein ländlicher Verein sich zu solcher Höhe aufgeschwungen habe. Nach weiteren Begrüßungsworten durch die Vorsitzenden der beiden hiesigen Turnvereine wurden den Siegern Kränze überreicht, wobei ein hübsches Schlußwort einen sinnigen Prolog sprach. Hierauf bildete sich ein großer Zug, an dem sich außer den Turnvereinen fast das ganze Dorf beteiligte, und der sich unter Vorantritt einer Kapelle durch verschiedene Straßen bewegte. In den Sälen des „Hirsches“ und des „Mörsers“ war darauf gemütliches Beisammensein. Auch hier wurden wieder Glückwünsche, besonders auswärtiger Gäste überreicht. Herr Heinrich Haas er bewillkommteste namens der Turnerschaft die Sieger und gab ebenfalls der großen Bedeutung des Sieges für den Gau und den Kreis Ausdruck. Auch Bürgermeister Reich verkehrte in sehr schönen Worten das Turnen, welches unserem Vaterlande in der Erziehung und Erleichterung unseres Volkes unschätzbare Dienste leistet.

Heidelberg, 8. April. Letzte Woche fand hier im festlich geschmückten Generalsaalhaus „Arndtsdorf“ die 1. ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Angehörigen statt. Von 1400 bis 1500 Mann waren die Vertreter der Ortsgruppen erschienen, um in gemeinsamer Beratung die beruflichen und Organisationsfragen zu besprechen, Beschlüsse zu fassen und neue Richtlinien für die Zukunft festzulegen. Nach beständiger Beachtungswort durch die Generalleitung, sowie durch die Ortsgruppenleiter, erwiderten die Vertreter der benachbarten Gauen des Zentralverbandes der Angehörigen, sowie solche der Ala und des W. D. G. W. der Leitung die Grüße mit dem Wunsch für ein ferneres gedeihliches Zusammenarbeiten. Nach Eintritt in den geschäftlichen Teil erstattete Generalleiter Schreiber einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen und die hohe Bedeutung des sozialpolitischen Gemeinschaftsverbandes der Hand- und Arbeiter ab, deren Ergebnis die Weltanschauung der Angehörigen des Menschen durch den Menschen sei. Die Mitgliederbewegung innerhalb des Gaus sei erreicht eine sehr erfreuliche. Da auch im Jahre 1920 ein beachtenswerter Mitgliederzuwachs zu verzeichnen war. Die Ortsgruppen und örtlichen Führer haben fast durchwegs vorbildliche Arbeit geleistet. Die sozialpolitische Tätigkeit im letzten Jahre war eine sehr wertvolle und weitere bedeutsame Forderungen stehen in dieser Richtung in den nächsten Jahren noch bevor. Einbezügliche Besprechung fanden das Tarifwesen und die bevorstehenden Selbstbestimmungen, wie Beamtenrenten, Besoldung, Bezirksverwaltungsstellen, Büroverhältnisse u. a. m. Nach dem mit welchem Beifall aufgenommenen Geschäftsbericht und dem sich daran anschließenden Diskussion, referierte Herr v. B. über die Verhandlungen über die Tarifverträge und die Betriebsrätefrage. Am Abend fand zu Ehren der Generalleitung in der „Stadthalle“ in Heidelberg ein festlich ausgearbeitetes Darbietungen statt. Sonntag morgen nahm die Leitung ihren Fortgang. Es folgte die Vertagung der Angehörigen. Das Referat des zur Tagung erschienenen Vorsitzenden des Verbandes, Herr v. B., betraf die Verhandlungen mit dem Thema: „Der bevorstehende Verbandstag“. Die großen Aufgaben, die dem Verbandstag bevorstehen, wurden

den von dem Kollen Siebel einachend zergliedert. Nach großem Beifall und einer sich anschließenden Diskussion, konnte kurz vor Mittag die Tagung von dem Vorsitzenden, Gauleiter Schneider, mit einem flammendem Appell zur Mitarbeit geschlossen werden.

Konstanz, 6. April. Anstelle des Chefredakteurs Albert, der bekanntlich zur Industrie übertrat, wurde Chefredakteur M u n d i n g (Konstanzer Zeitung) zum Vorsitzenden des Sekretes im Verbands der Süddeutschen Presse gewählt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. April 1921.

Protokollversammlung gegen die Aufteilung Oberrheinens.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet die Ortsgruppe Karlsruhe der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier nächsten Sonntag, den 10. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, im großen Saale der Festhalle eine Protokollversammlung gegen die drohende Aufteilung Oberrheinens durch die Entente. Auch in allen anderen größeren deutschen Städten werden zu gleicher Zeit beratende Versammlungen abgehalten werden, um den einmütigen Willen des deutschen Volkes zu dokumentieren, daß Oberrhein, dieses durch und durch deutsche Land, ganz und ungeteilt dem deutschen Reiche verbleibe. Eine mächtige Welle der Empörung des deutschen Volkes gegen den geplanten Gewaltakt wird am Sonntag durch die deutschen Lande rauschen und noch einmal dem Volke Gelegenheit geben, feierlich Einspruch zu erheben gegen die Loslösung des östlichen ober-schlesischen Kleinobers vom deutschen Vaterlande. So wird auch in Karlsruhe die ganze Bevölkerung gerne Gelegenheit nehmen, sich dem Protokoll Oberrheinens gegen seine Zerstückelung anzuschließen. Als Redner ist Oberbürgermeister Dr. K i n t e r gewonnen. Darum Männer und Frauen, kommt in Massen in die Festhallenversammlung und erhebt eure Stimme gegen den geplanten Gewaltakt! Eintrittskarten für die Versammlung werden nicht ausgegeben. Saal, untere und obere Gallerie sind für jedermann zugänglich. In Eingängen werden die beiden Haupteingänge in den Kleiderablagen (Ost- und Westseite) und das Hauptportal geöffnet sein, zur oberen Gallerie auch die äußeren Gallerieaufgänge. Einladungsrecht wird nicht erhoben. Die Versammlung beginnt um 11 1/2 Uhr und wird um 12 Uhr vorläufiglich beendet sein. Das übliche Stadigarten-Vormittagskonzert wird am nächsten Sonntag mit Rücksicht auf die Versammlung erst um 12 Uhr (Dauer bis 1 Uhr) stattfinden.

Spende für die Abgebrannten in Sunthanen, Amt Donauschingen. Zur Vinderung der großen Not, in die zahlreiche Einwohner der Gemeinde Sunthanen im Schwarzwald durch das Brandunglück vom 4. d. M. geraten sind, spendet die Stadtgemeinde Karlsruhe Bekleidungsstücke (Anzüge, Hemden, Schuhe) im Werte von 5000 M.

Dienstagabend. Gestern konnte der Inspektor und stellvertretende General-Agent der seit langer Zeit hier ansässigen Geschäftsstelle der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Herr Paul R a m e, auf eine zehnjährige Tätigkeit bei seiner Firma zurückblicken. Der Jubilar war Gegenstand freundlicher Gratulationen aus dem Kreise seiner Mitarbeiter und seiner Geschäftsfreunde, was für seine Verdienste ein bezeugendes Zeugnis ablegt.

Die Fliegerkassen an den Glasshallen des Bahnhofes werden in den nächsten Tagen bis auf einige kleine Reste ausgebessert sein. Der Umfang der durch die Fliegerbomben verursachten Verheerungen an den Bahnhöfen kann aus der Tatsache ersehen werden, daß für die Reparaturen der Hallen allein 650 Zentner Drahtglas benötigt wurden.

Das Peruanische Konsulat. Nachdem dem peruanischen Honorarkonsul Herrn Alfred Stübels in Mannheim seitens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, wird er hiermit zur Ausübung konsularischer Funktionen in Baden zugelassen.

Die Karlsruher Strafkammer urteilte, dieser Tage gegen eine Anzahl von Teilnehmern an der Polizeimeister-Aus-schreitungen vom 17. März 1920, bei denen es bekanntlich im Anschluß an Versammlungen der U.E.W. und der Kommunisten zu einem Sturm auf das Haus des Stadtverordneten und Zugführers der Einwohnerverschauer, Kagenberger, kam. Die Mehrzahl der Angeklagten erhielten wegen Hausfriedensbruchs, Landfriedensbruchs, Nötigung und ähnlicher Straftaten Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 3 Monaten.

Ausstellung des Bundes Deutscher Architekten. Ortsgruppe Karlsruhe, Bild-, Ausstellungsstelle. Seit Eröffnung der von der hiesigen Architekten-schaft reich beschickten Ausstellung hat die vom Bad. Landesgewerbeamt, Daueranstellungsstelle für das badische Handwerk, geleitete Abteilung für

Baufstoffe weitere Zugänge an neuzeitlichen Baustoffen und Darstellungen neuerer Bauweisen zu verzeichnen. Dem Laien und dem Fachmann bietet sich Gelegenheit, die verschiedensten Spar-, Glas- und Schnellbaustoffen, teils in einzelnen Musterstücken, Kleinmodellen und naturgroßen Ausführungen in Augenschein zu nehmen, die noch durch ausliegende Beschreibungen und Kostenberechnungen erläutert werden. Weiterhin werden andere neuzeitliche Baustoffkonstruktionen ausgestellt, Wärmehaubeanlagen, Kork- und Zerkoleum-Böllerungen, zugverbessernde Kaminanfänge, Kaminleitrohre, Dachbedeckungen usw. Die Boden- und Wandplattenindustrie hat ihre sämtlichen Fabrikate ausgestellt. Von besonderem Interesse sind die in verschiedenen Systemen durch Prospekte bekanntgemachten neuzeitlichen Heizungsanlagen, vereinigte Heiz- und Dienstanlagen für Kleinwohnungen, Eielungen usw. Zur Bequemung für jeden Besucher der Ausstellung ist eine (schon mehrfach ergänzte) Sammlung von Prospekten noch anderer in das Bauwesen einschlagender Fabrikate aufgestellt.

Am Dienstag fand in der Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes ein Lichtbildervortrag über „Das Burgial“ statt. In über 200 farbigen Aufnahmen, von der Quelle bis zur Mündung, zeigte der Vortragende die Eigenarten und Schönheiten des Tares. Obwohl in wissenschaftlicher, als auch in künstlerischer Hinsicht wurden reiche Anregungen gegeben und die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Landschaft in einunddreißig Folien herorgehoben. Der nächste Vortragabend findet am Dienstag, den 19. April, statt, nach 8 Uhr im „Kaiserhof“. Am Mittwochabend fand im großen Saale der Arbeitervereins-Kammerer eine gut besuchte Monatsversammlung des Bezirksvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Sp a o h o l z, brachte die neuen Einkünfte zur Kenntnis. Herr G i m b e l konnte auf eine glänzende Zugehörigkeit zum Verband zurückblicken und erhielt mit dem besten Wünschen die Ehrenurkunde. Hierauf wurden die Obmannen der 16 Hauptgruppen zur Kenntnis gebracht. Der Leiter der Geschäftsstelle, Herr S i n n e r, vermittelte sich über verschiedene Punkte des Betriebs-rätegesetzes, ganz besonders über das Verfahren bei Klagen, um dann in großen Zügen über die politischen Vorgänge in den letzten 4 Wochen zu referieren, zuerst mäßig die Wirtschaftsordnung und dann die Gesellschaftsordnung geregelt werden. Die Kommunisten aber wollen das Gegenteil. Man dürfe Deutschland nicht im Ausland vergleichen, diese beiden Länder seien grundverschieden. So wie die Kommunisten wollen, werde nichts erreicht, das müsse jeder einsichtsvolle Mensch einsehen. Die trefflichen Ausführungen des Redners fanden ungeteilten Beifall.

Der Arbeiterbund St. Barbara feiert am kommenden Sonntag in den 3 Rinden, Mühlburo, sein diesjähriges Frühlingfest. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt und verspricht genussreiche Stunden. (Näheres siehe Anzeiger.)

Die Wunder der Sternwelt. Ueber dieses Thema wird am nächsten Mittwoch (13. April), abends halb 8 Uhr, Chefredakteur Hermann W a u s c h aus Heidelberg, hier im „Eintrachtssaal“, einen gemeinverständlichen Lichtbildervortrag halten. Der Direktor der Heidelberger Sternwarte, Herr Prof. Max Wolf, hat dem Redner hierzu eine Reihe Lichtbilder (Himmelsphotographien) zur Verfügung gestellt, darunter Sonnenfleckenansichten, Sonnen- und Mondfinsternisse, der Planet Mars mit seinen Kanälen, der Merkurplanet, die Saturn mit seinem merkwürdigen Ring, das Sonnenmeer der Milchstraße, Spiralnebel, Nebelringe, Sternhaufen, Kometenansammlungen. Die ganze Sternwelt der Erde, wie sie dem bloßen Auge niemals sichtbar werden kann, wird hier in höchst anschaulicher Aufnahme von einjähriger Schönheit gezeigt. Der Vortrag erteilt überall, wo er bisher gehalten wurde, Referentenerfolge. In Heidelberg und Karlsruhe wurde er dreimal, in Mannheim und Pforzheim zweimal abgehalten und zwar in großen Sälen, die weit über tausend Personen fassen und jedesmal fanden Hunderte keinen Platz. Auf diesen Vortrag, der in seiner Art wohl einzig ist, sei hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen, 7. April: Hilthy Haas von Weinheim, Postkammermeister hier, mit Maria Weidner Witwe von hier; Friedrich Schäfer von hier, Colosse hier, mit Annette Schadt von Linterodsbach; Karl Scherich von Neudorf, Bäcker hier, mit Christa S i l b e r von Datterbach; Manfred S a b r von hier Kaufmann hier, mit Elia V i e r i g von hier; Rudolf W i t von Mainz, Bildhauer hier, mit Christina S c h l a g a von Annweiler; Rudolf D o r w a r t h von hier, Pfister hier, mit Sofie W i n g e r t e r von Frankfurt; Wilhelm S e i n z m a n n von Lienzlingen, Metzger hier, mit Maria W a l t e r Witwe von Kottwitz; Josef R o s e r von Wittburg, Metzger hier, mit Maria K a i s e r Witwe von Mühlheim; Ernst P a t t i n von Brondach, Monteur hier, mit Anna S o t t von Rappalwinde.

Todesfälle, 6. April: Paula Ritter, alt 38 Jahre, Ehefrau von Andreas Ritter, Bauleiter; Elm, alt 3 Jahre, Wier Theodor Martin. Familiennachrichten: Franz Schroll, alt 53 Jahre, Ehefrau von Johann Schroll, Reichs-Direktor; Kurt alt 5 Tage, Vater Emil W i s e l W a t, Arbeiter. — 7. April: Franz B o l e, Chemiker, Vater alt 55 Jahre.

Verlobungen und Trauungen erwachsener Verlobten. Freitag, 8. April, 10 Uhr: Maria P e l e r, Wärdin-Ehefrau, Karlsruhe 102. — 8. April: Elise W a u s c h a c h, Mechaniker-Ehefrau, Kronenstraße Nr. 27. — 14 Uhr: Fanny S c h r o t t, Rechnungsführer-Ehefrau, Festplatzstraße 24.

Geschäftliche Mitteilungen.

Meine verehrte, anäbige Frau! Sie haben an Ihrem Wirtschaftselbe, die haben hundertfachen Arbeiten. Sie empfinden Ihre Gesundheitsbeschäftigung, wenn Sie beim Wohnen nur W i c h a m d e l-Wohnernachsch verwenden. Sie kennen es schon, auf dem Dosenbeutel steht der Name W i c h a m d e l und das hübsche Mädchen als Schattenschild. Es ist ja so viel sparsamer und ausdauernder als alle ähnlichen Sachen. Schicken Sie noch heute zu Ihrem Drogerien, es zu holen; es muß aber ausdrücklich W i c h a m d e l sein, etwas gleiches oder besseres gibt es nicht.

Wirdia gibt und den Spind der kleinen Wesen überaus anschaulich schildert. Das Bild wurde mit anerkennendem Beifall aufgenommen und mußte wiederholt werden.

Den politischen Teil des Abends hatte die hiesige Konzertsängerin Hildegard Großlob-Schumacher übernommen und sang Klavierstücke und ausdrucksvoll die Ariane von der Bergakademie, von J. S. Bach, in welcher die Durchführung des vorzüglich gelieferten Paris der Solo-Stimme durch Fr. Sophie Seini lobend erwähnt werden darf. Ferner übte man die Konzerte „Wilde Vögel zu Hosen auf“ von Johann Christian Bach. Für beide Gaben erntete die Sängerin reichlichen Beifall. Unter der sicheren Führung des Herrn Musikdirektors Theodor M u n z musizierte das Orchester in gewohnter Tonschönheit. Der Eintrachtssaal war gut besucht.

W. Vom Heidelberger Stadttheater. Die Stadt Heidelberg will den am 30. Juni d. J. ablaufenden Pachtvertrag mit dem jetzigen Leiter des Stadttheaters, Direktor M e i n e r t, auf weitere zwei Jahre erneuern. Es sind nur wenige Änderungen der Bedingungen vorzusehen. Die Anstellung eines Oberregisseurs für das Schauspiel soll an die Zustimmung der Theaterkommission gebunden sein. Der städtische Zuschuß, der im laufenden Jahr 200 000 Mark beträgt (vielleicht aber noch nicht ganz ausreicht), soll für die nächsten beiden Jahre je 250 000 Mark betragen, damit die künstlerische Höhe des Theaters erhalten bleibt, möglichst sogar noch gefördert wird. Auf Darbietung guter Volksvorstellungen zu mäßigen Preisen wird besonderer Wert gelegt. Der Bürgerausschuß wird diesen Abmachungen noch zustimmen haben, doch darf man keine Billigung voraussetzen.

Ein Rammt-Globus. Der kürzlich verlorene englische Baumeister George M o w l e m B u r t beschäftigte sich in seinem Atelier zu Swanage Bay mit der Anfertigung von geographischen Aufnahmungs-materialien aus Stein. Darunter befindet sich auch eine riesige, aus dem Stein gehauene Landkarte von Südenland, die die Entfernungen aller bedeutenden Plätze von Swanage aus in eingezzeichneten Linien aufweist. Seine kolossale Schöpfung aber ist der große Stein-Globus, der über etwa 3 1/2 Meter in der Höhe misst, 40 Tonnen wiegt und in peinlichster Ausführung der Einzelheiten alle Länder der Welt enthält. Der Riesenglobus, der wohl einzig in der Welt dastehen dürfte, ist in London öffentlich veräußert worden.

Ich e Mensch allein teilhaftig werden kann. In seinen tiefsten religiösen Empfindungen hat auch Jesus das Bild der Welt unter diesem Gesichtswinkel erblickt, und gerade das Leid und Elend der Welt im Gegensatz zu der Vollkommenheit Gottes erschloß sich ihm so nachhaltig und eindringlich, daß das Los der Kranken und Armen ihm geradezu die bestimmende Richtung seiner sittlichen Anschauungen einprägte. In der Erwägung des Gedankens der Notwendigkeit einer ausgebreiteten Gerechtigkeit verheißt Jesus den Armen und Kranken den „Lohn im Himmel“, die Reichen und im Lebensgenuss Schwelgenden „haben ihren Lohn dahin“. Mit besonderer Teilnahme wendet sich der Heiland den Kranken zu, die Evangelisten berichten von wunderbaren Heilungen Blindkranker, Epileptischer, Besessener, Wünder und rühmen dem Wunderbar die Auferweckung der Tairus-tchter, des Jünglings von Nain und des Lazarus, der schon im Grabe lag, nach.

Gleichzeitig erblickt Jesus in der Fürsorge für die Kranken und Beschäftigten eine der vornehmsten Pflichten des Menschen, welche durch keine Nationalität oder Glaubensverschiedenheit oder durch sonstige Rücksichten vermindert oder gar aufgehoben werden könnte, was deutlich aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter hervorgeht. Krankenheilung und Krankenfürsorge rückt in den Mittelpunkt der Nächstenliebe, und auch vom Feinde darf eine solche Dienstleistung nicht verweigert werden. Damit gewinnt der Kampf wider die Krankheit, die sich über die Menschheit nach ewigen Bestimmungen ab hier bald dort breitet, einem tiefgründigen sittlich-religiösen Charakter und alle Beziehungen, welche sich in dieser Richtung bewegen, verankern sich auf einer Basis, über der sich der Dienst am Menschen als ein göttlich fälliges und sittlich gebotenes Werk beschaupet. Medizin im umfassenden Sinne und Religion im Sinne menschlicher Auswirkung und Handlung in der Richtung auf den Vollkommenheitsgedanken und die Erfüllung göttlicher Gebote schließen einen engen Bund. Der Kampf und die Abwehr der Krankheit wird zum Gottesdienst und zum Mittel persönlicher Verebung. In diesem Sinne wurden schon in der ersten Zeit des Christentums Solistatler gegründet, zahlreiche Ordensritterhäuser sichten sich zur Zeit der Kreuzzüge die Krankenpflege zur Aufgabe, so die Deutschritter, die Johanniter, die Lazaristen. Die Mönche des Mittelalters schufen geradezu eine Periode der Mönchsmedizin, aus der der Name

Schor v. Sevilias und der der Weltförmigen Hildegard Erwähnung verdient. In diesen Bestrebungen empfand man in religiöser Hinsicht eine praktische Nachfolge Christi, denn Jesus war der hilflose Arzt, der sich nicht nur der Kranken Seele, sondern auch des kranken Leibes annahm, wofür es nur den Menschen nach Gott und persönlicher Wäuterung verlangte.

Theater und Kunst.

Wohltätigkeitskonzert der „Liederhalle“.

Inaugural der erdunächstbesten Kinder unter Stadt fand am 7. d. M. eine Wiederholung des Volkskonzertes statt. Die beiden Werte, die Messe in C-dur von Ludwig van Beethoven und der 13. Psalm von Franz Liszt, wurden wieder von dem Chormeister der Liederhalle, Herrn Hugo R a d n e r, mit Umsicht, Sorgfalt und Liebe herausgebracht, zumal der gemischte Chor und das Orchester unseres Landes-theaters mit Eingebuna bei der Sache waren. Die Damen D o t t e L a n g e-W a l e und Reinhilda R e u g e b a u e r-P e e s, die Herren Otto W e h d e c k e r und Helmuth R e u g e b a u e r gaben ihr Bestes. Aus solchen Voraussetzungen erwuchs die Vorträge naturgemäß, zu einer starken Eindringlichkeit des Gesamteindrucks.

Der materielle Erfolg ist leider nicht der erhoffte. Der Saal und die untere Gallerie unserer Festhalle zeigten manche leere Stuhlreihen. Im Hinblick auf die große Zahl unterernährter Kinder ist dies sehr zu bedauern.

Konzert des Instrumentalvereins.

Durch die Erläuterungen seltener, oft nur im Manuskript erhaltener geschalteter Orchesterwerke verleiht es die Leitung des Instrumentalvereins ihre Programme sehr anziehend zu gestalten. So brachte er in seinem dritten Konzert eine unvergleichliche Einsönne in D-dur von Joseph Haydn aus der Donauwärtiger Solistatler. Da das aus vier Sätzen bestehende Werk vollstimmliche Wege geht, ist sein Inhalt ohne weiteres verständlich. Von diesen seltlich empfundenen Melodien ist ein weiterer Schritt zu dem „Momentanen“, einer stillen Komposition von Theodor M u n z. Seine Musik zeigt eine moderne Komposition. Die Behandlung des Orchesters verrät einen erhabenen Techniker. Es fließt Humor in dieser Arbeit, die sich in ihrem farbigen Gewand sehr freundlich und liebens-

Schönberger Cabinet MAINEK. Includes a large stylized logo and an illustration of a man carrying a bundle on his back.



# Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

## Die Lage am Holzmarkte.

Die Lage des deutschen Holzmarktes hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Der Eintritt der Sanktionen hat in Westdeutschland zu einer fast völligen Lähmung des Geschäftsverkehrs in Schnittmaterial geführt. In Ostdeutschland wurden noch kleine Umsätze durch Verkäufe an Händlerfirmen zur Ergänzung der Lagerbestände beobachtet. Die Wirkung der Sanktionen ist in Ostdeutschland ein Nachgeben der Holzpreise beobachtet worden. Immerhin muß betont werden, daß der überwiegende Teil der deutschen Holzgewerkschaften einen großen Teil seines Kundbestandes in den früheren Monaten zu den sehr hohen Holzpreisen eingekauft hatte. Die letzte Ermäßigung der Holzpreise ist also für die Gesamtsituation der Holzgewerkschaften nur ein Faktor von untergeordneter Bedeutung. Wie im Holzgewerbe erst seit Ende vorigen Monats bekannt wurde, hat die Entente bereits am 28. Februar eine ultimative Holzanzuforderung, die im wesentlichen die in den Unterhandlungen festgesetzten Quantitäten und Preisbedingungen zwischen der Entente und Deutschland bisher ergebnislos verlaufen waren, hat die Entente in ihrem Ultimatum die Holzpreise in Westdeutschland um 10% herabzusetzen und in Ostdeutschland um 15% herabzusetzen. Die Entente hat die Holzpreise in Westdeutschland um 10% herabzusetzen und in Ostdeutschland um 15% herabzusetzen. Die Entente hat die Holzpreise in Westdeutschland um 10% herabzusetzen und in Ostdeutschland um 15% herabzusetzen.

zur Sicherstellung der Gewinne, sobald die Höchstpreise nicht überall behauptet wurden. Das Geschäft in Kalkulation war ebenfalls recht umfangreich und wir können uns darauf beschränken zu sagen, daß nur Großherzog von Sachsen, Steinförde und Teutonia vernachlässigt sind, während alle anderen Aktien namhafte Kursaufbesserungen zu verzeichnen hatten.

## Aus der Handelswelt.

**Aus der Porzheimer Schmuckwaren-Industrie.** Die Lage der Porzheimer Schmuckwaren-Industrie gestaltet sich immer trostloser. Sie hat im abgelaufenen Monat einen weiteren Rückgang erfahren, sobald jetzt wegen der allgemeinen so überaus ungünstigen Wirtschaftslage bereits 180 Schmuckwaren-Fabriken tiefgreifende Betriebseinsparungen, teilweise sogar mit vorübergehender Arbeitszeitverkürzung vornehmen mußten. Von diesen Arbeitszeitverkürzungen sind nun schon 5 900 Arbeitskräfte (2 600 männliche und 3 300 weibliche) betroffen.

**Erste Darmstädter Kredit- und Eisenwerk-Gesellschaft.** Die G. & B. Darmstadt, das 1919 in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Unternehmen konnte 1920 auch nach dem Konkursverfahren seine Betriebe ohne erhebliche Einschränkung der Arbeitszeit und ohne Entlassungen von Arbeitern in vollem Maße aufrecht erhalten. Ein Teil der Arbeiter wurde mit der Reparatur von Eisenbahnwagen beschäftigt. Ferner habe man in dieser Zeit recht erhebliche Mengen von Haushaltungsgeräten auf Lager genommen, die im Herbst zum größten Teile verkauft werden konnten. In den letzten Monaten habe die Produktion eine sorgfältige Steuerung erfahren. Der Export habe erheblich zugenommen. Nach 116 289 (174 293) Abrechnungen erbrachten sich einschließlich 88 008 Bortrag 652 611 (494 082) Reichsmark, wovon wieder 15 Proz. Dividende verteilt, 4 500 000 (die 1. B.) der Reserve zugeführt und 77 766 vortragen werden. Die Bilanz verzeichnet u. a. 1,09 (0,36) Mill. Kreditoren gegenüber 2,97 (0,82) Mill. Debitoren, 0,19 (0,35) Mill. Kasse und Bankguthaben sowie 1,41 (0,45) Mill. Waren. Das neue Geschäftsjahr habe man einen für längere Zeit ausreichenden Bestand an Aufträgen für alle Abteilungen übernommen. Die G. & B. genehmigte die Ausschüttung von 3 1/2 Proz. im Vorjahr um 1 auf 2 1/2 Proz. erhöhte Aktienkapital weiter auf 3 1/2 Mill. zu erhöhen. 4 300 000 Aktien sollen zum 31. Dezember 1921, die verbleibenden 4 700 000 bis spätestens zum 31. Dezember 1922. Ferner wurde beschlossen, sämtliche Geschäftsanteile der Darmstädter Kredit- und Eisenwerk-Gesellschaft in 5 Klassen zu unterteilen.

**Frankfurter Messe.** Nachdem die Ausstellungsräume der Frankfurter Messe um mehr als 4000 Stände erweitert wurden und bis jetzt auf den letzten Platz besetzt sind, drohte der Transportarbeiterstreik die Messe schwer zu gefährden. Die Verhandlungen zu dessen Beilegung nun zu einer Einigung geführt, wobei das Frankfurter Komitee, das besonders interessiert ist, die Kosten der Lohnerhöhung für Monat März, die sich auf über 300 000 M. belaufen, zu tragen sich bereit erklärte. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen und die Einrichtung der Messe kann sofort beginnen.

**Metallwerke Knott & Co., Frankfurt a. M.** Ausschüttung hat beschlossen, der G. & B. (27. April) für das abgelaufene erste Geschäftsjahr eine Dividende von 15 Prozent auf das Aktienkapital von 4 3 Millionen vorzuschlagen.

**Maschinen- und Antriebsmaschinen-Fabrik Brenner & Co., Höchst a. M.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 3. Mai einzuberufenden G. & B. die Ausschüttung einer Dividende von 13 (10) % auf die Stammaktien und von 15 (12) % auf die Vorzugsaktien A und von 6% auf die Vorzugsaktien B vorzuschlagen.

**Württ. Hypothekendarlehen.** Die Generalversammlung hat die Anträge der Verwaltung, insbesondere der Verteilung von 8 Prozent Dividende genehmigt sowie in den Ausschussrat die nach der Revision ausgetretenen Mitglieder Oberbaurat Dr. L. Effenlocher, Geh. Komm.-Rat W. Rederer und Rud. Frhr. von Simolin wiedergewählt.

**Württembergischer Bauverein.** Die G. & B. Stuttgart, die die Generalversammlung findet am 7. Mai 1921 in Stuttgart statt, hat u. a. über Statutenänderungen zu beschließen haben.

**Terrain M.G. in Mühlbach-Graben.** Das Geschäftsjahr 1920, in dem die Gesellschaft 32 172 (142 996) Quadratfuß Grundstücke verkaufte, schließt wiederum mit einem Verlust von 25 088 (33 413), um den sich der Verlustvortrag auf 72 276 Mark erhöht.

**Frankfurter Kredit- und Eisenwerk-Gesellschaft.** Die G. & B. Frankfurt a. M. beschloß, der auf den 3. Mai einzuberufenden G. & B. die Ausschüttung einer Dividende von 13 (10) % auf die Stammaktien und von 15 (12) % auf die Vorzugsaktien A und von 6% auf die Vorzugsaktien B vorzuschlagen.

**Frankfurter Kredit- und Eisenwerk-Gesellschaft.** Die G. & B. Frankfurt a. M. beschloß, der auf den 3. Mai einzuberufenden G. & B. die Ausschüttung einer Dividende von 13 (10) % auf die Stammaktien und von 15 (12) % auf die Vorzugsaktien A und von 6% auf die Vorzugsaktien B vorzuschlagen.

## Der rheinisch-westfälische Kuxenmarkt.

Die Hoffnung, daß die Vereinigten Staaten nun doch das ihre zur Klärung der politischen Lage in Europa beitragen werden, veranlaßt das Publikum aus seiner wochenlang beobachteten Reserve herauszugehen und sich an den Börsen durch größere Effektenkäufe zu betätigen. Die idyllische Unterdrückung der kommunizistischen Ämter und die große Selbstlosigkeit unterliegen die Kaufneigung kräftig, sobald bei dem ungenügend vorhandenen Materialmangel auf fast allen Gebieten nicht unwesentliche Kurssteigerungen zu verzeichnen sind.

Auf dem Kohlenkuxenmarkt zeigte sich besonders lebhaftes Interesse für schwere Werte von denen im Verhältnis zu den letzten niedrigsten Preisen Ewald und König Ludwig ca. 10 000, Graf Bismarck ca. 10 000, Graf Schwerin ca. 10 000 und Frühliche Morgenlone ca. 10 000 anliegen. Der unerbitterten Nachfrage in Selene & Amalie stand nennenswertes Angebot nicht gegenüber, denn nachdruck wurde wenig beachtet. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Johann Deimelsberg. Man wollte hier wiederum von einer Fusion wissen, doch veränderte der Kurs sich infolge größerer spekulativer Abgaben nur wenig. Von mittleren und kleinen Werten trat zum Schluß größeres Kaufinteresse für Alte Haase, Gotteslegen, Trappe und Heinrich auf, doch konnte die Nachfrage nicht voll befriedigt werden. Auch linksrheinische Werte vermochten etwas anzuziehen. Lebhaft gehandelt wurden Lothringern Aktien die ca. 30 Prozent anziehen konnten. Von Braunkohlenwerten sind die Werte des Niederkonzerns gefragt und hier sind Kurssteigerungen von 10 bis 20 Prozent zu verzeichnen. Die übrigen Werte sind vernachlässigt, nur Zukunft-Aktien zogen bis 400 Prozent an. Auch für Erwerbe zeigte sich einleuchtender Kauftrieb. Es wurden Fild, Wiefenbach und Wilhelmine zu gehoberten Kursen gefragt.

Auf dem Kalkulationsmarkt ging es in den letzten Tagen recht lebhaft zu. Infolge der Nachrichten über die erneute Auflösung der Inlandspreisfrage und bevorstehenden Verhandlungen mit Amerika über Kalkulationen trat größere Kauftrieb hervor, der bei dem schon oben erwähnten Materialmangel zu Kurssteigerungen auf der ganzen Linie führte. Besonders hervorzuheben ist die Nachfrage für die Werte des Winterkalkonzerns. Auch Neufahrt, Gläudau, Sondershausen, Burbach, Wilhelmshaus, Wolfenroba und Einigkeit zogen schnell um einige Tausend Mark an. In den Werten des Wilhelmshaus-Konzerns kam einiges Material an den Markt. Auch die übrigen Werte lagen fast ohne Ausnahme fest. Zum Schluß der Berichtswache zeigte sich dann von Seiten der Spekulation Neigung

5322 Tonnen (4652 Tonnen), Teer 13 082 Tonnen (12 184 T. Tonnen), Benzol-Erzeugnisse 2941 Tonnen (2525 Tonnen).

Der Geschäftsgang der deutschen Waren- und Kaufhäuser im Jahre 1920. Aus dem Jahresbericht des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser ist zu entnehmen, daß bis März 1920 der Geschäftsgang der Branche durchweg gut war, daß von da an mit der allgemeinen wirtschaftlichen Depression zusammenhängend, ein Rückgang eintrat und daß erst Ende August eine Besserung eintrat, die bis zum Jahresluß anhält. Danach ist bei den Kaufhäusern dieselbe Beobachtung zu machen, wie bei dem Geschäftsgang der Industrie im allgemeinen. Die Kundenschaft bevorzugt nach der Höhe ihrer Zahlkraft wieder mehr die besseren Qualitäten. Ueber die Zukunft kann bei der allgemeinen Ungewißheit nichts bestimmtes gesagt werden, doch urteilt man im allgemeinen ziemlich ungünstig, namentlich wegen der unsicheren Preisentwicklung und der ungeheuren Steigerung der Steuern.

**Ag. Niederl. Petroleumgesellschaft.** Die G. & B. genehmigte die Erhöhung des Kapitals von 400 auf 600 Mill. Als neue Direktoren wurden bestellt die Herren: B. C. de Jonge, Direktor der Rataafische Petroleum-Mij und Dr. J. Th. Erb. Zum Mitglied des Verwaltungsrats wurde Herr S. Lombun ernannt. Der Vorstehende bemerkte auf eine Anfrage, der Wettbewerb mit der „Standard Oil Co.“ bestehe seit 1890. Die Gesellschaft habe ihm stets Handgehalten und habe ihn heute weniger zu befürchten als je, zumal die Weltweite an Del gering seien, die Royal Dutch sich aber neuerdings weiter bedeutende Delortommen verschafft habe. Gegen etwaige Ueberfremdungsgesuchen biete das Statut genügend Schutz.

**Das Direktorium der Schweizer Nationalbank beschloß,** den Diskontozins auf fünf Prozent auf 4 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent herabzusetzen.

## Wirtschaftspolitisches.

**Die Denkschrift über den Ausbau des Fernsprechnetzes** und die neue Fernsprechnetzpläne werden dem Reichspostministerium am Reichstage nach den Osterferien vorgelegt werden. Die erste Vorlage verfolgt bekanntlich den Zweck, alle Wirtschaften und Anwaltschaften im Fernsprechnetz durch modernen Ausbau zu erleichtern. Der neue Fernsprechnetz soll den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritten des Publikums Rechnung tragen. In der Vorlage ist unter anderem vorgesehen, eine Anschlaggebühr zu erheben, die nach der Größe der einzelnen Netze empfindlich den Selbstkosten der Verwaltung bemessen ist, und einer Gesprächsgebühr, die in mehreren Stufen nach der Zahl der ermittelten Gespräche gestaffelt ist. Die Gesamtgebühr wird nach der tatsächlichen Benutzung des Fernsprechnetzes bestimmt. Für große Gesprächszahlen wird ein Nachschlag gewährt. Die Reichspostverwaltung erhofft durch den neuen Tarif eine Mehreinnahme von 800 Millionen Mark.

**Eine Kohlenabgabe in der Schweiz.** Der Schweizer Nationalrat hat einem Bundesbeschlusse zugestimmt, der zur Befristung der Kohlen ab 15. April und zur raschen Auflösung der Kohlenengpass-Kredite in Höhe von 85 Millionen bewilligt. Zur Deckung dieser Kredite wird der Bundesrat ermächtigt, eine Abgabe aus der Kohleneinfuhr von höchstens 5 Franken pro Tonne zu erheben, welche Abgabe nach und nach abgebaut werden soll. Der Rat erwartet mit großer Mehrheit den Antrag auf Aufhebung des Einfuhrmonopols auf Kohle ab 15. April.

**Der französische auswärtige Handel.** Ueber den französischen Auslandsverkehr werden folgende Zahlen veröffentlicht (in 1000 Francs): Einfuhr aus England 1920 6 746 959 (v. J. 8 809 911), Einfuhr nach England 3 511 943 (2 116 220), Einfuhr aus Deutschland 2 058 429 (755 272), Ausfuhr nach Deutschland 1 180 261 (1 559 465), Einfuhr aus Belgien 2 508 665 (1 111 249), Ausfuhr nach Belgien 3 913 986 (1 543 025), Einfuhr aus Ver. Staaten 7 061 721 (9 217 844), Ausfuhr nach Ver. Staaten 1 770 809 (892 801). Der größte Teil der deutschen Ausfuhr nach Frankreich bestand aus Kohlen.

**Holländischer Kredit an Polen.** Die holländische Regierung bereitet eine Vorlage vor, die die Gewährung eines großen Kredits an den polnischen Staat unter ähnlichen Bedingungen, wie er kürzlich Oesterreich gewährt wurde, vorsetzt.

**Serbischer Ausfuhrverbot.** Die jugoslawische Regierung hat wegen schlechter Ernteausichten jede Lebensmittelausfuhr verboten.

**Ein rumänisches Erdölmonopol.** Die rumänische Kammer hat ein Gesetz angenommen, das ein Monopol für die Verteilung der Erdölprodukte im Inland ausstiftet. Das Monopol wird einer rumänischen Gesellschaft gewährt, an der Produzenten zu 50 Proz., der Staat zu 30 Proz. und die Verbraucher zu 20 Proz. beteiligt sind. Die Preise, zu denen das Öl von den Produzenten gekauft wird, legt eine fünfgliedrige Kommission fest, in der die Produzenten und Verbraucher teilhaben. Die Regierung eine neue Richtung in den Oeffnungen der Oeffentlichkeit unterbreiten könne. Er läßt hinzu, daß Rumänien noch lange zur Entwicklung seiner Oelindustrie fremdes Kapital nötig haben werde.

## Börsenberichte.

**Frankfurter Abendbörse vom 7. April.** Devisen: Antwerpen 460, Holland 2150, London 242, Paris 441, Schw. 1075, Italien 278, New York 62, Budapest 22 1/2 unentschieden. Effekten: Mitteld. Kreditbank 179 1/2, Südd. Dist.-Gel. 193, Harpener 477 1/2, Zellstoff Aktiengesellschaft 535, Grün u. Billinger 259 1/2, Zement Heilbronn 296, Scheideanstalt 569, Höpfer 435, Deutsche Uebersee 1018, Maschinenfabrik Karlsruhe 560, Schuhfabrik Herz 225, Spinnerei Ettlingen 370, Zucker Waghäusel 420, Benzinmotoren 227, Holzpreis 426, Phönix 654, Oberberatz 301 1/2, Mannesmann 623. Tendenz: fest.

## Wasserstand des Rheins.

Schutterdel, 8. April, morg. 6 Uhr, 0,45 Meter, gest. 10 Ztm. Rehl, 8. April, morg. 6 Uhr, 1,42 Meter, gest. 8 Ztm. Waxan, 8. April, morg. 6 Uhr, 2,88 Meter, gest. 3 Ztm. Mannheim, 8. April, morg. 6 Uhr, 1,71 Meter, gest. 22 Ztm.

**Arbeitslose Gemeinde.**  
 Hauptversammlung am 8. April, 8 Uhr.  
 Sonntag, 9. April, 8 Uhr.  
 Montag, 10. April, 8 Uhr.  
 Dienstag, 11. April, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 12. April, 8 Uhr.  
 Donnerstag, 13. April, 8 Uhr.  
 Freitag, 14. April, 8 Uhr.  
 Samstag, 15. April, 8 Uhr.  
 Sonntag, 16. April, 8 Uhr.  
 Montag, 17. April, 8 Uhr.  
 Dienstag, 18. April, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 19. April, 8 Uhr.  
 Donnerstag, 20. April, 8 Uhr.  
 Freitag, 21. April, 8 Uhr.  
 Samstag, 22. April, 8 Uhr.  
 Sonntag, 23. April, 8 Uhr.  
 Montag, 24. April, 8 Uhr.  
 Dienstag, 25. April, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 26. April, 8 Uhr.  
 Donnerstag, 27. April, 8 Uhr.  
 Freitag, 28. April, 8 Uhr.  
 Samstag, 29. April, 8 Uhr.  
 Sonntag, 30. April, 8 Uhr.  
 Montag, 1. Mai, 8 Uhr.  
 Dienstag, 2. Mai, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 3. Mai, 8 Uhr.  
 Donnerstag, 4. Mai, 8 Uhr.  
 Freitag, 5. Mai, 8 Uhr.  
 Samstag, 6. Mai, 8 Uhr.  
 Sonntag, 7. Mai, 8 Uhr.  
 Montag, 8. Mai, 8 Uhr.  
 Dienstag, 9. Mai, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 10. Mai, 8 Uhr.  
 Donnerstag, 11. Mai, 8 Uhr.  
 Freitag, 12. Mai, 8 Uhr.  
 Samstag, 13. Mai, 8 Uhr.  
 Sonntag, 14. Mai, 8 Uhr.  
 Montag, 15. Mai, 8 Uhr.  
 Dienstag, 16. Mai, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 17. Mai, 8 Uhr.  
 Donnerstag, 18. Mai, 8 Uhr.  
 Freitag, 19. Mai, 8 Uhr.  
 Samstag, 20. Mai, 8 Uhr.  
 Sonntag, 21. Mai, 8 Uhr.  
 Montag, 22. Mai, 8 Uhr.  
 Dienstag, 23. Mai, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 24. Mai, 8 Uhr.  
 Donnerstag, 25. Mai, 8 Uhr.  
 Freitag, 26. Mai, 8 Uhr.  
 Samstag, 27. Mai, 8 Uhr.  
 Sonntag, 28. Mai, 8 Uhr.  
 Montag, 29. Mai, 8 Uhr.  
 Dienstag, 30. Mai, 8 Uhr.  
 Mittwoch, 31. Mai, 8 Uhr.

# Die Treue des Zurmayer-Rauchers zu seiner Marke liegt nicht in der Gewohnheit, sondern in der sich immer wieder bewährendern Art und Güte der ZURMAYEN-ZIGARETTEN

**Continental**

Erstklassiges Fabrikat.

Wester-Works A. G. Siedman bei Chemnitz

Sofort lieferbar! Generalvertreter **Emil Schwehr**, Karlsruhe, Douglasstrasse 7, Tel. 2650.

**Al-Gold und Silber-Gegenstände**

Leit 2. Zehlfelder, Debitur 23. b. Café Bauer.

Bedruckt, autographiert

**Spritzfässer**

ca. 550 Liter Inhalt, das laufend abzugeben, solange Vorrat reicht.

**Sinner A. G.**

11074 Berlin - Oranienburg



Turnen / Spiel / Sport.

Der Rennungsstich für die Ausleihe des Mannheimer Mai-Festereignisses ist wiederum glänzend ausgefallen. Es erhielten...

Die vier „F“ der deutschen Turnerschaft in zeitgemäßer Beleuchtung.

Es war eine schwere Zeit, als das deutsche Turnwesen entstand und die bekannnten vier „F“ auf ihre Fahnen schrieb. Hervorgegangen aus dem Zwange der politischen Verhältnisse ist die Turnerei...

noch so viel Widerstandsfähigkeit übrig behält, daß du den Rest deines Lebens, befreit von jeder unerträglichem Druck, in bescheidenen Grenzen genießen kannst.

Der Turner soll aber auch fromm sein, das heißt einen treuen, ehrlichen Sinn befehlen und sich einer streng sittlichen Lebensauffassung befleißigen.

Wer solche Gesinnung teilt, darf selbst in den Tagen des Angfalls, weil er sich seines Herzens frohlich nicht allein im Bewußtsein der Kraft, die dem dauernden und regelmäßigen Betriebe der Leibesübungen erwächst...

Freiwillig tritt der Turnersmann auf den Übungsplatz, freiwillig ordnet er sich den Geboten der Allgemeinheit unter; er währt damit seine volle innere Freiheit.

Es gibt gewiß viele Wege, die zur Wiederaufrichtung des deutschen Vaterlandes führen, und es wird sicherlich des Zusammenwirkens zahlreicher Kräfte, geistiger und materieller, zur Erreichung dieses Zieles bedürfen.

Es ist bekannt, daß der Karlsruher Männerturnverein am 5. Mai im großen Saale der Festhalle die Feier seines vierzigjährigen Bestehens durch ein Schauturnen begehen wird, das in lebendiger Vorführung ein vollständiges Bild des gesamten, heutigen Turnbetriebes geben soll.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute morgen ist unser lieber Vater Georg Friedrich Heckmann Hauptlehrer a. D. im 85. Lebensjahre durch einen sanften Tod von uns geschieden.

Teilhaber gesucht. Meine Herblabrit sucht Käufer oder Hülfen Teilhaber mit 20-30 Mk. wöchentlich oder monatlich...

Zwei Beispiele unserer Leistungsfähigkeit. Praktisches Kleid aus gutem reinwollenem Foulé, Vorder- und Rückenteil, reich bekurbelt, in versch. Farben 268.00. Damen-Regenmantel 195.00 aus Imprägniertem covercoatartigem Stoff...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen, für das ehrende Leichenbegängnis der freiwilligen Feuerwehr und des Männergesangsvereins Berghausen...

Güter-Verkauf. Die Stadtgemeinde Bad. Bickelheim hat im Wege der Versteigerung für frühestens 1/2 Stunde von der Entfernung (bei Zeit) gelegenen Villen- und Landbesitzungs- und Familienmagazin-Gebäude mit allen darauf liegenden unter näher beschriebenen Gebäuden...

Billige Lebensmittel! Reines Schweinefett Pfd. 11.75 Estol Pfd.-Tafeln 11.- Margarine Pfd. 10.- Esbu, vollständiger Butterersatz 12.50 Nakkaroni Pfd. 8.- 8.50 u. 9.- Reis Pfd. 2.50 3.- 3.50 und 4.- Grieß Pfd. 2.80 u. 3.50 Speiseöl Liter 20.-

Einkaufsgenossenschaft d. Beamten u. Staatsarbeiter in Baden m. b. H., Sitz Karlsruhe. Grosser Räumungs-Verkauf in Herrenanzügen u. Schuhwaren! Um der gesteigerten Nachfrage zu genügen, verlängern wir den Verkauf bis auf weiteres.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes sage ich allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Athletenklub Germania dem Gesangsverein Concorda...

Öffentl. Verkauf von Büromöbeln aller Art findet am Dienstag, den 12. April, von vormittags 9 Uhr ab, im Saale Rattenstraße 28, 2. Stock, statt.

Paul Sand Delikatessen Soffenstr. 99, Ecke Scheffelstr. Telefon 4257. 5722

Möbel werden wie neu! Politur-Vocke Selbst ganz alte Sachen erhalten Neuglanz! Zu haben, in klein. u. groß. Flaschen, in den Drogen-, Farben- etc. Geschäften.

Paula Nöll Dr. Albert Nied Verlobte Karlsruhe Brauerstr. 6.

Billige Lebensmittel! Gemüse-Nudeln Pfd. 7.50 Maccaroni u. Spaghetti Pfd. 8.25 Schweine-Schnitzl Pfd. 11.75 Margarine Pfd. 10.-

Bekanntmachung. Rugholz-Versteigerung. Die Gemeinde Bittlingen im Württemberg, verleiht am Dienstag, den 12. April, nachmittags 12 Uhr, im Gemeindefestsaal folgendes Rugholz:

Bucherer empfiehlt Schweine-Schmalz aer. rein amerit. Pfd. 11.50 Brieß weiß Pfd. 2.80 Speiseöl prima 5728 Liter 18.-

Reparaturen an allen Büromaschinen fachmännisch in eigener Werkstatt Curt Riedel & Co., Karlsruhe Waldstr. 49

Frühjahr- u. Sommerstoffe neu eingetroffen zu billigen Preisen. Leo Cahnmann, Werderplatz 33, Herren- und Damenschneiderei.

Richard Schneider Kolonialwaren und Feinkost Adlerstraße Nr. 22.

Fleisch-Verkauf. Verkauf morgen Samstag beim Hotel Große auf dem Hofmannsplatz prima junges Schweinefleisch per Pfund 9.- und 10.-

Bucherer in sämtl. Dittelen. Druckarbeiten led. Art liefert Buchdruckerei des „Bad. Presse“.

Kaufe u. verkaufe (fortwährend getragene Herren- u. Damenbekleidungsstücke, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Reisegepäck, Ferngläser, Musikinstrumente, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen usw. usw. Geb. An- u. Verkaufsbüro Weintraub's Kaufgeschäft, Kronenstraße 52. - Telefon Nr. 3747.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.



**Stadtgarten.**  
**Sonntag, den 10. April, Volkstümliches Wettrennen auf dem See**  
 nachmittags 3-6 Uhr:  
 (4 Rennen, 400 Mk. Rennpreise)  
**= Doppel-Konzert =**  
 des Musikvereins Karlsruhe und der Mandolinen-Gesellschaft Karlsruhe.  
 Die Rennen sind frei für jedermann. Meldungen mit Nenngeld (6 Mk.) bis Freitag mittags 12 Uhr an der Schalterkasse des Stadtgartens (westlich der Festhalle), woselbst Rennbedingungen erhältlich (50 Pfg.)  
 Eintritt: 1.15 Mk. (Jahreskarten), 2.25 Mk. (sonstige). 5538  
 Bei ungünstiger Witterung: Doppelkonzert in der Festhalle. Wettrennen am 17. April.

**Turnen, Spiel und Sport**  
 Bevorstehende Veranstaltungen

**Sonntag, den 10. April, 1/2, 4 Uhr**  
 — K.F.V.-Platz (a. d. Telegraphenkaserne) —

**Norddeutschland** → **Süddeutschland**

5674  
 Preise: I. Platz M 5.—, II. Platz M 4.—, Schüler (II. Pl.) M 2.—



**Morgenwanderung**  
 m. Familienangehörigen.  
 Abfahrt Lokalbahnhof 8.04 Uhr. (Kühler Krug 8.27 Uhr) nach Mörchs. Begehung des Rhein-vorgeländes unter be-lehrender Führung.  
 Rückkehr 1 Uhr von Daxlanden. 5671

**Handballspiel**  
 Jugendturner: 1b. Mann-schaft gegen K.T.V. 1b.  
 Sonntag, den 10. April, nachm. 4 Uhr in Teutsch-neureuturnermannsch.  
 geg. T. G. T.-Neureut. (Almsrach Engländer-platz 1.30 Uhr), abds 8 Uhr Zusammenkunft „Eint-racht“, Nebenzimmer.

**Wanderung**  
 Königsbach-Maulbronn-Bretten. Abfahrt 6.28 U.  
 Rucksackverpflegung.  
 Freitag, 8. April Damenturnen, Fichte-schule. 5679

**Bunter Abend**  
 mit Ball  
 Drei Linden, Mühlburg. 5708

**Verein für Bewegungsspiele „Südstadt“ 1896 E. V.**  
 Sportplatz beim städt. Wasserwerk.

**Frühlings-Fest**  
 unter Mitwirkung der erstklassigen Künstler Herrn August Jakob Reinhold und Fri. Nelly Zaremka, verbunden mit TANZ, laden wir höflichst ein.  
 Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. 5692  
 Eintritt 1 Mk. Der Vorstand.

**Karlsruhe (B.)**  
 Geschäftsst.: Zähringer-straße 20, 3. Stock.  
 Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 im Lokal „Grünwald“. Sämtlichen Mitgliedern wird es zur Pflicht gemacht, zu dieser Versammlung zu erscheinen.  
 Sonntag, den 10. April, **Pflicht-Übungsspiel** der 1. geg. die 2. Mann-schaft auf d. Schmiedere-platz, vorm. 10 Uhr. Das Spiel gegen „Sipo“ fällt aus.  
 5708 Der Vorstand.

**Nordstern I**  
 gegen **Frankonia I**  
 Sonntag, 10. April, 7 Uhr  
**Tanz-Unterhaltung**  
 im Gottesauer Schilde. 5718

**Südstern 06**  
 e. V., Karlsruhe.  
 Sportpl. m. Tribüne a. d. Rennwies. b. Kl. Ruppur.  
 Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 Um Erscheinen sämtlich. Mitglieder wird dringend gebeten.  
 Sonntag, den 10. April, vormittags 9 Uhr:  
**3. Mannschaft gegen Phönix 4. Mannschaft** im Fasanengarten. 5718 Der Vorstand.

**Verein f. Bewegungsspiele e. V. Karlsruhe.**  
 Sportplatz an der verl. Hardtstraße.  
 Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr im Vereinslokal Zusammenkunft d. Ligamannschaft.  
 Samstag, den 9. April, 3 Uhr a. d. Mühlburger Platz 1. Verbandsjugend-spiel (Jahrgang 1907). 5 Uhr:  
**Germania Durlach I.**  
**V. f. B.**  
 Liga. 5583

**Frankonia E. V.**  
 Gegr. 1895. Tel. 9637.  
 Samstag, 9. April, 5 Uhr  
**Nordstern I**  
 gegen **Frankonia I**  
 Sonntag, 10. April, 7 Uhr  
**Tanz-Unterhaltung**  
 im Gottesauer Schilde. 5718

**F. C.**  
**Südstern 06**  
 e. V., Karlsruhe.  
 Sportpl. m. Tribüne a. d. Rennwies. b. Kl. Ruppur.  
 Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 Um Erscheinen sämtlich. Mitglieder wird dringend gebeten.  
 Sonntag, den 10. April, vormittags 9 Uhr:  
**3. Mannschaft gegen Phönix 4. Mannschaft** im Fasanengarten. 5718 Der Vorstand.

**Heute Schlachtfest.**  
 Daselbst wird selbstausgelassenes Schweineschmalz abgegeben. 5715

**Einrichtung und Abschluß der Geschäftsbücher, Beratung und Vertretung in allen Steuer-Angelegenheiten**  
 erledigt bei strengster Verschwiegenheit  
**Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.**  
 Karlsruhe  
 Ludwigsplatz Fernruf 4602.

**Briefumschläge** mit Firmendruck liefert die **Druckerei der Bad. Presse.**

**Zentral-Verband der Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe.**  
 Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstr. 18. Tel. 5068.  
 Sprechstunden: Außer Montags täglich von 1-5 Uhr nachmittags. 4343

**An unsere Mitglieder!**  
 Wir machen darauf aufmerksam, daß am 20. April 1921 die **Neuwahl der Beisitzer zu den Kaufmannsgerichten** stattfindet.  
 Jeder Handlungsgehilfe und jede Handlungsgehilfin über 20 Jahre ist wahlberechtigt. Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht.  
 Wer keine Wahlkarte bisher zugestellt erhielt, hole eine solche sofort auf unserer Geschäftsstelle ab. Nur wenn Ihre Wahlkarte vor dem 15. d. Mts. der Wahlgeschäftsstelle zugestellt wird, werden Sie in die Wählerliste eingetragen und erhalten den Wahlausweis. Werbt für die Liste des Zentralverbandes.  
 5718 **Die Ortsleitung.**

**Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker & Ruh.**  
 Wir laden unsere Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins zu der am **Sonntag den 9. April 1921** im großen Saale der „3 Linden“, Mühlburg stattfindenden  
**Familien-Unterhaltung**  
 (Bunter Abend) verbunden mit **Tanz** hiermit ergeben ein und bitten um zahlreichen Besuch.  
 Beginn punkt 8 Uhr.  
 Saalöffnung 7 Uhr. — Ende 2 Uhr.  
 Eintrittspreise für sämtliche Personen 1.4 einschl. Steuer.  
 Für den Vorstand:  
**Lehnert Schulz.**

**Art-Bund St. Barbara.**  
 Am Sonntag, den 10. April, nachm. 3 Uhr, findet in den 3 Linden in Mühlburg unser diesjähriges **Frühlings-Fest** statt. Vollzählige Beteiligung erwünscht. Einführungsrecht gestattet. 5709 Vereinsbezeichnungen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

**Berein der Hundesfreunde Karlsruhe (e. V.)**  
**Heute abend**  
 im Lokal „Eintacht“, Karlriedri. Nr. 30.  
**Bereinsabend**  
 Am 15. und 22. April 1921 Bierisch im Lokal Hundesfreunde sind herzlich willkommen. 5684  
**Der Vorstand.**

**Neuer Kurs**  
 beginnt im Erlernen von **Rechenentwürfen**. Anmeldungen lotri in der Maschinenkinderlei  
**Enschard,**  
 Gartenstr. 11. 11b. 3. Et.  
**Modes!**  
 Nach den neuesten Modellen wird Ihr Out modernisiert, und die garniert. Ein Versuch lohnt sich u. Sie bleiben mein Kunde.  
**S. Müller, 4444**  
 Gottesauerstr. 3. v. r.

**Elegante Damendüfte** in **Verden, Seide und Zell.** Anfertigung, Umarbeiten und Umformen nach neuesten Modellen.  
**Mittige Preise.**  
**Damenputz P. Bächtold**  
 918496 Amalienstr. 47.  
 Wir empfehlen sich im **Räben u. Hirschen** Anfert. v. Kinderkleidern für Gn. u. W. a. d. S. 918496  
 Zu ertr. Baldstr. 85. i. 2.

**Welche med. Beckstühle** ist eingerichtet, zum **Caristen?** Es wird eine tolle **Wahrnehmung** in Frage kommen. Di. unter Nr. 418985 an die **Bad. Presse.**

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Heirat.**  
 Gebild. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sehr schön im Sonntagskleid, mit schönem Aussehen u. Verstand. wünscht sich Herrn in fester Stellung im Alt. von 30-45 J. zwecks

**Aufruf!**  
**Oberschlesien in Gefahr!**  
 Trotz des Ergebnisses der Abstimmung, die den unzweideutigen Beweis dafür erbracht hat, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Oberschlesiens eine Abtrennung dieses Landesteils vom deutschen Reich ablehnt, machen sich in einzelnen Entente-Ländern gewichtige Stimmen geltend, die eine Teilung Oberschlesiens durchsetzen wollen.  
 Deutsche Männer und Frauen! Das darf nicht sein! Oberschlesien, seit Jahrhunderten deutsch, muß deutsch bleiben!  
 In einer auf  
**nächsten Sonntag, den 10. ds. Mts.,**  
 vormittags 11 1/2 Uhr,  
 in der städtischen Festhalle  
 aberaunten Versammlung soll durch eine mächtige Kundgebung zum Ausdruck kommen, daß auch die Karlsruher Bevölkerung geschlossen für die ungeteilte Erhaltung Oberschlesiens eintritt.  
 Erscheint alle!  
 Karlsruhe, den 7. April 1921.  
**Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Karlsruhe.**

**Palast-Theater**  
 Moderne Lichtspielbühne  
 Herrenstrasse 11 Telefon 2502

**Heute letzter Tag!**  
**Die Macht des Blutes.**  
 I. Episode: Der Tod in Venedig.  
 Der große Eichbergfilm. Drama in 6 Akten.  
**In der Sommerfrische.**  
 Filmposse in 4 Akten mit Konrad Draher.  
 Ab morgen:  
**Die Macht des Blutes.**  
 II. Episode: In der Schlinge des Inders.  
 Drama in 6 Akten. 5711  
**Die Rächer,** Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman v. Herrn. Wagner

**Spanische Weinstube**  
 Elm Kallierplatz „Zur Loreley“ Ecke Amalienstr.  
 Jeden Freitag und Samstag  
**Schlachttag.**

**Grosse Hundeschau**  
 aller Rassen  
 am 10. April zu PFORZHEIM  
 Zahlreiche wertvolle Ehrenpreise, Zuchtgruppenpreise.  
 Hunde werden am Ausstellungstage bis 12.30 Uhr angenommen.  
 Keine vorherige Meldung. :: Veranstalter:  
**Verein Pforzheimer Hundesport E. V.**

**Dampfwaschanstalt, Naturbleiche**  
**Ettlingen C. Bardusch Karlsruhe**  
 Telefon 61  
**Nebernahme von Leib-, Hotel- u. Haushaltungswäsche**  
 Stores, Gardinen, ff. Herrenwäsche: Semden, Kragen und Manschetten.  
 Tadellose Ausführung. Elmäsche binnen 14 Tagen.  
 Schönendste Behandlung. Billigste Preise.  
 Wagen täglich in Karlsruhe und Durlach.  
 Annahmestelle in Karlsruhe: Kreuzstraße 7, Laden.  
 Annahmestelle in Durlach: Schlossstraße 3, Laden.  
 Einwurfskisten für Bekleidungen: Durlacherstr. Mühlburgerstr. 1234a

**Bekanntmachung!**  
**Peter Voß,** Mitinhaber des Bankhauses Voß & Son, Kopenhagen, ist mit 25 Millionen Kronen flüchtig. Zuletzt wurde er in Berlin gesehen. — Dieser Millionen-Dieb reist als:  
**Der Mann ohne Namen.**  
 Bisher hat er es verstanden, seine Spur zu verwischen. Es besteht der Verdacht, daß er sich über Karlsruhe nach Italien flüchten will. Er sieht dem bekannten Filmschauspieler Harry Liedtke täuschend ähnlich. Im allgemeinen Interesse soll er hier in Karlsruhe festgehalten werden. 5601

**Töchter - Pensionat „Villa Elisa“**  
 Städt. Pensionat, 29. Pensionatstr. 1. Städt. Spezialkass.: geminderte Umzugsformen und Besuche zu höherem Verkehr. Charakterpflege. Preisliste u. Näheres durch Prospekt. 41083

**„Steuerangelegenheit“**  
**Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen**  
 übernimmt in Steuerfragen erfahrener Badmann. Offert. u. Nr. 1729 an die Bad. Presse.

**Freitag, den 8. April 1921.**  
**Landestheater. Konzerthaus.**  
**Violetta** **Konzertbühne N 2**  
**(La Traviata)** **Die Journalisten**  
 7 bis geg. 10 Uhr. 17. A. 7-10 Uhr.

**Bad. Landestheater.** Im Landestheater. Sa. 9. \* **Amiel** 6. (12-). — So. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 7. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 8. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 9. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 11. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 7. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 8. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 9. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 11. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 7. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 8. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 9. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 11. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 7. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 8. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 9. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 11. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 7. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 8. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 9. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 11. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 7. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 8. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 9. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 11. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 7. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 8. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 9. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 10. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 11. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 12. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 13. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 14. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 15. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 16. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 17. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 18. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 19. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 20. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 21. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 22. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 23. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 24. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 25. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 26. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 27. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 28. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 29. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 30. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 31. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 1. \* **Amiel** 6. (20-). — Sa. 2. \* **Amiel** 6. (20-). — So. 3. \* **Amiel** 6. (20-). — Di. 4. \* **Amiel** 6. (20-). — Mi. 5. \* **Amiel** 6. (20-). — Do. 6. \* **Amiel** 6. (20-). — Fr. 7







